

Gottesdienst zum Palmsonntag 2020
gehalten in Hardheim

Orgelvorspiel

Eingangslied 91, 1 + 2

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Der Herr sei mit euch

Ich grüße Sie ganz herzlich an diesem Palmsonntagmorgen. Mein Name ist Karl Kreß, ich bin Pfarrer in Walldürn und darf heute Vormittag den Gottesdienst mit Ihnen feiern,

Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur

Rechten des Thrones Gottes. Amen.

Wir beten:

Herr Jesus Christus. Du regierst die ganze Welt, aber du trägst die Dornenkrone. Wir danken dir, dass du um unsretwillen alle Tiefen des Leidens und Sterbens durchmessen hast.

Wir bitten dich, nimm uns in dieser stillen Woche mit auf deinen Leidensweg. Wenn wir uns stoßen an deiner armen, verachteten Gestalt, dann öffne unsere Augen, dass wir dich mitten in Angst und Sterbensnot als den wahren Lebensfürsten erkennen.

Lied 11, 1

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Der Predigttext steht bei Markus, dort im 14. Kapitel in den Versen 1 - 9

Der Plan der Hohenpriester und der Schriftgelehrten

1 Es waren noch zwei Tage bis zum Passafest und den Tagen der Ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List ergreifen und töten könnten. 2 Denn sie sprachen: Ja nicht bei dem Fest, damit es nicht einen Aufruhr im Volk gebe.

Die Salbung in Betanien

3 Und als er in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen und saß zu Tisch, da kam eine Frau, die hatte ein Alabastergefäß mit unverfälschtem, kostbarem Nardenöl, und sie zerbrach das Gefäß und goss das Öl auf sein Haupt. 4 Da wurden einige unwillig und sprachen untereinander: Was soll diese Vergeudung des Salböls? 5 Man hätte dieses

Öl für mehr als dreihundert Silbergroschen verkaufen können und das Geld den Armen geben. Und sie fuhren sie an. 6 Jesus aber sprach: Lasst sie! Was bekümmert ihr sie? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 7 Denn ihr habt allezeit Arme bei euch, und wenn ihr wollt, könnt ihr ihnen Gutes tun; mich aber habt ihr nicht allezeit. 8 Sie hat getan, was sie konnte; sie hat meinen Leib im Voraus gesalbt zu meinem Begräbnis. 9 Wahrlich, ich sage euch: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch das sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

Herr Jesus Christus, segne uns und segne dein Wort an uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde, Schwestern und Brüder im Herrn Jesus Christus,

das Adventslied, von dem wir heute einen Vers ge-

hört haben und das für mich eng mit dem Palmsonntag, mit Jesu Einzug in Jerusalem verbunden ist, lässt mich in Verbindung mit diesem Predigttext aufhorchen. Mit dem ersten Vers singen wir:

Wie soll ich dich empfangen / und wie begegn ich dir,
o aller Welt Verlangen, / o meiner Seelen Zier?
O Jesu, Jesu, setze / mir selbst die Fackel bei,
damit, was dich ergötze, / mir kund und wissend sei.

Jesu Schicksal war vorgezeichnet. Ganz sicher haben seine Freunde gehnt, dass es nicht mehr lange gut geht mit ihm. Nicht wahr, wir merken doch selbst, wie die Gerüchteküche brodelt und so manches, was die Politik entscheidet, was Wirtschaftsbosse entscheiden, was von den Kirchenleitungen Neues kommt, irgendwo im Volk, bei den Leuten bereits gehnt oder vielleicht schon bekannt war.

Und da zwar die Zeiten anders werden, die Menschen aber Menschen bleiben, so denke ich, dass das mit den Gerüchten zu Zeiten Jesu nicht anders war.

Und so stellt sich für die Frau die Frage: Wie empfangen ich diesen Jesus, der mir das Allerwichtigste in meinem Leben geworden ist? Sie hat vielleicht auch davon gehört, dass die Hohenpriester und Schriftgelehrten ihn ergreifen und töten wollten und wollte ihm noch einmal, ein einziges Mal ihre Liebe zeigen.

Und sie zerbricht ein Alabastergefäß, ein Gefäß aus ganz feinem wertvollen Gips mit unverfälschtem kostbarem Nardenöl und goß es über sein Haupt. 300 Silbergroschen war das wert, das war damals ein ganzer Jahresverdienst. Letztendlich war es die Altersversorgung der Frau, denn um einen ganzen Jahresverdienst auf die Seite zu brin-

gen brauchte es schon jahrelanges Sparen und Ab-rackern. In Deutschland wären das heute fast 40.000 € die ein Arbeitnehmer brutto verdient. Wer bringt so etwas so schnell auf die Seite? Viele meiner Haushalte in Walldürn haben so viel Geld noch nie auf einem Haufen gesehen geschweige denn gehabt.

Ihr Lieben, dieser Schatz, einfach so zerbrochen von der Frau und Jesus über das Haupt gekippt. So empfängt diese Frau Jesus Christus, den Heiland der Welt. indem sie alles, aber wirklich alles, was sie besitzt über ihm ausschüttet. Mit diesem Salböl schüttet sie nämlich gleichzeitig ihre ganze Liebe über ihm aus.

Ihr Lieben, wie empfangen wir Jesus in unserem Leben? Geben wir ihm wirklich alles, was wir besitzen. Die irdischen Güter und unsere ungeteilte Liebe noch dazu? Ich denke, das tun die wenigsten

von uns. Wir halten alle etwas zurück.

Wir machen es wie die Jünger. Was für eine Vergeudung des Salböls. Was soll das? Jetzt schüttet diese Frau das Öl auf das Haupt Jesu. Und dann steht sie am Ende unversorgt in der Welt und wir können sie mit Almosen verhalten. Und noch schlimmer: Was hätte man mit diesem Geld alles anfangen können. Ich weiß nicht, ob es ihnen schon so gegangen ist. Aber ich bin eben auch noch gelernter Kaufmann und ob ich will oder nicht, immer wenn ich Geld in die Hand bekomme, beginne ich zu rechnen. Ja, man könnte damit doch so vieles für die Armen tun.

Doch und das ist wieder ein Vermutung, ob die Jünger das Geld wohl für die Armen eingesetzt hätten? Der Kassenwart war ja Judas Iskariot und der war wohl nicht dafür bekannt, das er Geld so ohne weiteres für die Bedürftigen eingesetzt hat. Wohlver-

standen, den verstehe ich sehr gut. Denn auch ich frage mich oft: Was bringt's? Was bringt's, wenn ich dieem Obdachlosen wieder einmal 10 € in die Hand gedrückt habe und weiß, er nimmt es doch nicht für Essen, wie er gesagt hat, sondern kauft an der nächsten Ecke seinen billigen Fusel. Was bringt's? Das ist die Frage des rechnenden Kaufmanns. Was bringt's, wenn ich einen ganzen Jahreslohn, meine ganze Altersversorgung, ja, mich selbst für diesen Jesus ausbebe, also mich selbst und alles was ich bin und habe ihm gebe, der doch sowieso der ohnmächtigste der Ohnmächtigen ist. Und heute in unserer Gesellschaft wenig angesehen. Für die Frau war Jesu Kreuz vorgezeichnet, für Sie und für mich ist Jesu Kreuz in die Welt eingezeichnet. Gebt alles, eure Liebe und Habe den Armen, wer immer das ist und wo immer da der Maßstab gesetzt ist, dann habt ihr wenigstens etwas Gutes getan. Wie soll ich dich empfangen und wie begeg'n ich dir. Nicht wahr. Wir singen es halt so vor uns hin, aber

im Hinblick auf diese Frau? Nun ja, da wäre ich bei den Jüngern und würde mein sauer verdientes Geld, wenn ich es schon loswerden soll, den Armen geben. Ist doch auch Liebe, oder? Damals war es so, dass zu hohen Festen die Almosen in höherem Maße gefordert und erwartet waren. Und heute, zu Ostern, zu Weihnachten?

Auf das Herz kommt es an. Und das hat diese Frau bei Jesus gehabt. Auf das Herz kommt es an. Das erkennt, das Jesus der Heiland der Welt ist. Und damit auch der König. Jetzt, jetzt wird dieses Salböl, das da vergossen wird über einem Ohnmächtigen, bereits jetzt dem Tode geweihten Menschen zum Salböl. Nicht wahr, darum geht es doch. Dass da eine Frau, an anderer Stelle gar eine Sünderin, aber wo ist da der Unterschied, Mann - Sünder, Frau - Sünderin, dass da ein sündiger Mensch Öl über den Sündlosen ausgießt und ihn salbt zum König der Welt, ja zum König der Könige. Wie oft

wurde dieser Titel missbraucht, der Kaiser des römischen Reiches wurde so genannt, der Schah von Persien, und viele andere noch. Letztendlich war das alles Amtsanmaßung.

Einzig und allein der, über dessen Kreuz in drei Überschriften angebracht wurde: Jesus Christus, der König der Juden, der ist der König der Könige, der Herr aller Herren ist der rechtmäßige König aller Könige. Und die Frau hat an ihm ein mehrfaches gutes Werk getan. Einmal hat sie ihm durch ihr Handeln ihre Liebe gezeigt. Ja, sie hat beispielhaft vorweggenommen, was Jesus für uns alle tat. Sie hat ihm alles gegeben, was sie hatte, außer ihrem Leben. Ihre Existenz hat sie schon aufgegeben, denn wer garantiert denn, dass sie im Laufe ihres Lebens nochmals so viel auf die Seite schaffen kann. Einen ganzen Jahreslohn, den sie über Jesus ausgeschüttet hat als Zeichen ihrer Liebe und Hingabe. Jesus hat noch viel mehr für uns gege-

ben. Er hat neben seiner Existenz noch sein Leben gegeben, für sie und für mich. Seine Liebe, die ist noch viel größer als die der Frau. Denn er hat sein Leben gegeben, damit ich leben kann und Hoffnung haben kann über den Tod hinaus.

Jesus sagt hier, dass die Gottesliebe vor der Nächstenliebe kommt. Arme habt ihr immer unter euch. Das ist eure Aufgabe, für diese Armen da zu sein. Aber diese Frau hat gespürt, dass es um mehr geht. Um Entscheidendes. Nämlich darum das Liebe alles, wirklich alles gibt aber im Gegenzug auch alles erhält. Nämlich das Leben in Fülle. Sie hat dasselbe getan, was bei Bestattungen aus Liebe getan wird, sie hat den Leib gesalbt. Sie hat aber auch dasselbe getan, was bei einer Krönung getan wird. Sie hat diesen König gesalbt, über dessen Kreuz stand: Jesus, der König der Juden. Und dieser König, ist der Herr aller Herren, der König aller Könige.

Wisst ihr, ich bin froh, dass es diesen Herrn aller Herren gibt. Denn derzeit gibt es doch viele Herren, die alles immer noch genauer wissen und doch gar nichts wissen. Virusspezialisten, Wirtschaftler, Politiker, Sozialwissenschaftler und dann auch noch wir Pfarrer. Alle regieren wir mit, doch keiner weiß wirklich, was auf uns zukommt und wie wir die ganze Situation um den Coronavirus in Griff kriegen. Zum Glück ist Jesus auch hier der Stärkere und wir sind in seiner Hand.

Die Frau wusste, wie sie ihre Liebe Jesu zeigen konnte und dass sie im Gegenzug alles, sogar Leben in Fülle erlangt und ging damit in die Kirchengeschichte ein: Wo das Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat. Und so ist es auch gekommen.

Ihr Lieben, wie sollen wir den Heiland empfangen, heute? Indem wir ihm unsere Liebe schenken. Indem wir ihn und nichts anderes die Mitte unseres Lebens sein lassen und damit nicht mehr dieser Welt, sondern ihm leben. Denn dann zählt einzig und allein, dass wir von ihm geliebte Kinder sind. Könnte dies Wissen, tatsächlich in unserem innersten Wesen verankert, nicht unseren Blick auf unsere Nächsten, auf Corona und andere Seuchen und auf die Herren dieser Welt verändern. Wäre es nicht möglich, dass wir m Blick auf die Nächsten dann rücksichtsvoller und hilfsbereiter würden, dass wir im Umgang mit den Seuchen und Krankheiten dieser Welt souveräner würden und dass die Herren und Herrinnen dieser Welt auch nichts anderes werden als Menschen wie sie und ich? Könnte es dann nicht sein, dass wir jeden Tag trotz Quarantäne und immer neuen Verordnungen freie Menschen bleiben, weil wir in und aus der Liebe Jesu heraus leben und in ihm in aller Freiheit geborgen sind?

Wie soll ich dich, Herr Jesu, empfangen? In Angst und Schrecken vor dieser Welt oder in der Freiheit der Liebe, die dir alles schenkt, weil du mir alles gegeben hast, dein Leben und mein Leben? Amen.

Lied 410, 1

Lasst uns beten:

Herr bewahre unser Land in der Coronakrise vor größerem Schaden.

Sei bei den Erkrankten und hilf ihnen, gesund zu werden.

Begleite die Sterbenden, tröste die Trauernden

Christus, wir beten dich an.

Du bist sanftmütig und gerecht.

Du bist ein Helfer.

Dein Friede ist wahrer Friede

Komm mit deiner Gerechtigkeit.

Mache stark, die sich für Brot, sauberes Wasser und Bildung für alle einsetzen.

Tröste alle, denen Unrecht geschieht, mit deiner Gerechtigkeit.

Du kennst die Namen der Menschen, die sich nach deiner Gerechtigkeit sehnen.

Komm mit deiner Hilfe.

Wende die Not.

Hilf den Verzweifelten, den Armen und Kranken.

Hilf der leidenden Kreatur.

Du kennst die Namen der Menschen, denen wir deine Hilfe wünschen.

In der Stille breiten wir vor dir unsere Bitten aus.

Herr, erhöre unsere Gebete um deines Sohnes willen.

Wir beten gemeinsam, wie es uns der Herr Jesus

gelehrt hat:

Vaterunser im Himmel...

Und der Friede Gottes...

Lied Nr. 97, 1

Wochenspruch:

Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.

Geht hin im Frieden des Herrn.

Orgelnachspiel